

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

47 (26.2.1952)

Zum Tage

Gegen die „fatale Versuchung“

„Miese Lande und die Völker anderer Länder der Atlantikgemeinschaft leben nicht militärische Stärke um ihrer selbst willen. Sie wissen, daß sie militärische Stärke benötigen, um sich gegen eine Aggression zu sichern. Sie wissen, daß ein Vakuum der Stärke, wie in Korea, eine fatale Versuchung für Diktaturen darstellt, die zur Ausbreitung entschlossen sind. Sie wissen, daß wenn dieses Vakuum nicht durch Kraft ersetzt wird, wir schließlich unterhöcht und überwältigt werden. Aus diesem Grunde versuchen wir, Verteidigungskräfte aufzubauen, die groß genug sind, Aggressionsgelüste abzuschrecken oder Aggressionen entgegenzutreten. Wir versuchen, nicht stärkere Kräfte zu schaffen, als wir für diesen Zweck benötigen; wir wünschen nicht, militärische Kräfte zu besitzen, die groß genug sind, um einen Präventivkrieg zu beginnen. Wir wollen Frieden haben, und das Ziel aller Anstrengungen, die wir unternommen haben — aller Opfer, die wir auf uns genommen haben und noch auf uns nehmen werden — ist allein sicherzustellen, daß wir in Frieden leben können.“ Diese Worte des amerikanischen Außenministers, gesprochen auf der Eröffnungstagung des Atlantikpakt in Lissabon, sind wichtig zu erinnern und zu wiederholen, weil die sowjetische Propaganda ständig den Zweck dieses Unternehmens der freien Völker zu verzerren trachtet. 30 Divisionen und 4000 Flugzeuge machen sich sehr gewaltig als Zahlen und sprechen den Außerungen Achesons zu widersprechen. Aber wenn man sich erinnert, daß wir mit 100 bis 120 Divisionen die Sowjetunion angriffen, dann wird man begreifen, daß mit 50 Divisionen tatsächlich kein Angriff beachtlich sein kann, ja, daß sie zur Verteidigung noch zu schwach sind. Sie sind lediglich dazu da, wenn sie einmal da sind, die fatale Versuchung“ zu einem Risiko zu machen. h.b.

Ist das Weltall krumm?

Falls gestern, während der Sonnenfinsternis, das Wetter in der Hauptstadt des anglo-ägyptischen Sudans besser war als in unserer Gegend — und das ist in dieser Jahreszeit fast anzunehmen — dürfte der experimentelle Nachweis gelungen sein, daß das Weltall gekrümmt ist. Ein Teil der 70 Wissenschaftler, die gestern in Khartoum die Sonnenfinsternis beobachteten, beschäftigte sich ausschließlich mit dem für die Festlegung ungenau physikalisch-philosophischen Weltbildes außerordentlich wichtigen Problem, die theoretisch geforderte Krümmung des Raumes zu „messen“. Dieses anscheinlich nicht mehr vorstellbare Phänomen ergibt sich bekanntlich aus zwangsläufig aus den abstrakten mathematischen Beziehungen der Relativitäts-Theorie Prof. Einsteins. Nach der Theorie muß die Raumkrümmung in der unmittelbaren Umgebung eines massereichen Weltkörpers, z. B. der Sonne, am stärksten sein, oder was auf das gleiche herauskommt, die an diesem Weltkörper vorbeilaufenden Lichtstrahlen müssen merklich von ihrer geradlinigen Bahn abgelenkt werden. Schon vor Jahren hat man versucht, den Winkelabstand zweier Fixsterne, zwischen denen im Augenblick der Messung scheinbar die Sonne steht, genau zu bestimmen und diese Messung mit dem Zahlenwert zu vergleichen, der sich ohne durchziehende Sonne ergibt (die früher gewonnenen Ergebnisse waren allerdings nicht genau genug, um die Krümmung des Weltalls auch experimentell zu beweisen). Diese schwierigen Messungen können nur während einer totalen Sonnenfinsternis durchgeführt werden, denn am hellen Tage ist die Lichtstreuung des Sonnenlichts innerhalb der Erdatmosphäre so groß, daß in der Nähe der Sonne keine Sterne erkennbar sind. Dagegen ist es bei einer totalen Sonnenfinsternis fast dunkel. Auf Erden herrscht eine merkwürdige und gespenstische Halbbedämmerung, alles ist in ein seltsames rotes Licht getaucht. Am nachtlässigen Himmel steht das funkende Meer der Sterne, und hinter der verdukelnden Scheibe des Mondes ist der fahle Strahlenkranz der Sonnenkorona zu sehen. h-h

Wahlschlager

Reklame ist alles. Der Kaufmann wurde durch sie berühmt, die Micky-Maus und Rite Hayworth ebenfalls. Jetzt ist Ike Eisenhower dran. Und seine Manager lassen sich was kosten, denn „Dollar müssen rollen für den Sieg“. Für den Sieg bei den Präsidentschaftswahlen im November, versteht sich hier. Mit Konfettiregen und Revuen, mit Filmen und Fernsehsendungen — die Sekunde ist achtzig Dollar — wird hier Politik gemacht. Da bleibt kein Auge trocken. Schon wurde Clark Gable für Ike engagiert und schon schlagen die Her-

Spionage-Skandale alarmieren Schweden

Ist Boden die größte Festung der Welt?

Innerhalb weniger Monate erlebt Schweden jetzt seinen zweiten aufsehenerregenden Spionage-Skandal. Schon Jahresheute rief die Landesverteidigung mit dem Problem der Land- und Küstenverteidigung, die etwa der Entfernung Hamburg—Neapel entsprechen. In ihre Befestigung sind Milliardensummen investiert. Aber offenbar hat die Sowjetunion durch intensive Spionage längst Kenntnis von den modernsten unterirdischen Forts und vieler sonstiger militärischer Geheimnisse. Ganz Schweden ist alarmiert.

Der Trick mit dem Fahrrad

Am 11. September 1951 wurde Nicolai Orlov, Adjutant des sowjetischen Marineattachés in Stockholm beobachtet, wie er sein Fahrrad in der Nähe des Hauptbahnhofs abstellte. Ein militärischer Polizist untersuchte die Werkzeugtasche und fand zwölf 100-Kronen-Banknoten. Die Sicherheitspolizei behält die mysteriöse Sache im Auge. Am nächsten Tag kam der 43jährige, gutaussehende Marineingenieur Ernst Hilding Anderson auf einem zweiten Fahrrad angefahren, stellte es gleichfalls ab und fuhr mit Orlovs Rad davon. Im Süden der Stadt nahm der Ingenieur das Geld an sich, ließ das Fahrrad stehen und ging nach Hause. Als der Fahrradtrick sich wenig später in ungeschürter Reihenfolge wiederholte, entdeckte die Sicherheitspolizei in der Luftpumpe acht Bogen weißes Papier. Sie waren mit unleserlicher Farbe beschriftet und enthielten detaillierte Pläne der schwedischen Küstenverteidigung. Anderson wurde verhaftet und Orlov ausgewiesen.

Er leistete ganze Arbeit

Ganz Schweden verfolgte erregt den Prozess der Marineingenieur, seit 25 Jahren Mitglied der KP, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus

verurteilt. Offenbar hatte er zum schleppenden Stimmes gestanden, jahrelang in ununterbrochener Folge militärische Dokumente und Geheimnisse der Küstenverteidigung an Nordland verraten zu haben, damit die Sowjetunion bei einem neuen Krieg über Gefahr einer Verwandlung Schwedens in einen großen US-Stützpunkt zuvorkommen kann. Als Verbindungsmann nannte Anderson lauter Orlov nur noch den Tass-Korrespondent Victor Anselimow und den sowjetischen Botchaftssekretär.

Nachprüfungen ergaben, daß der Marineingenieur ganze Arbeit geleistet hatte. Die erregte Öffentlichkeit war nur schwer zu beruhigen, aber Regierung und Wehrmacht stellten schnelle Umdispositionen wesentlicher Verteidigungsfaktoren in Aussicht. Noch glaubte man, daß sich die Neuorganisation auf den süd- und mittel-schwedischen Raum (Fall A und B) beschränken könne. Aber dann kam Johan Fritzjö Eborn.

Die Spionageweile Nordland

Noch ist kaum ein halbes Jahr vergangen, und schon wieder steht Schweden vor einem sensationellen Spionagetat, der den Landesverrat Andersons offenbar weit in den Schat-

ten stellt. Heute vor einer Woche griff die Sicherheitspolizei bei der Vorverhandlung am Mittwoch bei ein Stockholmer Gericht gegen den 43jährigen Kommunisten und Chef der Spionageweile Nordland, Fritzjö Eborn, Haftbefehl wegen schwerer Spionage zugunsten der Sowjetunion aus. Eborns Freundin, Lillian Ceder, wird der Beihilfe beschuldigt. Der Zeitschrift, in „erklärtem, zerbräuntem Tweedmantel, war kreideweiß und überauspala als er stand, seit über zehn Jahren u. a. Einzelheiten der Verteidigungsanlagen im hohen Norden verraten zu haben. Obwohl Eborn sich bemüht, alle Mitglieder seiner Organisation zu schützen, sind inzwischen weitere Verhaftungen erfolgt. Die Hauptverhandlung soll spätestens am 3. März beginnen. Nach schwedischem Recht droht dem Spion als Höchststrafe lebenslänglicher Zuchthaus.

Ein sensationeller Bericht

In einem langen Bericht an die Sicherheitspolizei — schon vor der Verhaftung verfaßt — hat Eborn Dinge gestanden, die die Nervosität der schwedischen Öffentlichkeit verständlich werden lassen, auch wenn sie im einzelnen noch nachzuprüfen sein werden:

Als Chef der „Gruppe Nordland“ will Eborn dem Tass-Büro in Stockholm (wieder taucht der Name Anselimow auf und der sowjetische Botschaft u. a. Berichte über den Evakuierungsplan der Zivilbevölkerung ausgeliefert, als Kurier Atombomben über die schwedisch-finnische Grenze gebracht, vor allem aber seinen Auftraggebern genaue Karten möglicher Luftlandeplätze und Pläne des nord-schwedischen Verteidigungsgürtels der Festung Boden und der sogenannten Kalix-Linie geliefert haben. — An der geheimnisvollen Festung Boden wird seit 1930 gebaut. Sie besteht aus vielen, in die Felsen eingetragenen Festungswerken. Schwedische Militärs sprechen von „einem der bedeutendsten und modernsten Forts der Welt“. Die Abwehr eines östlichen Angriffs in Lappland schien keine völlig unlösliche Aufgabe. Dem Verteidiger helfen unwegsame Waldgebiete, sumpfige Tümpel, Versorgungschwierigkeiten für einen Angreifer im Polarkreis und die Festungsgürtel — mit deren Ausschaltbarkeit aber jetzt bis zu einem gewissen Grade genau so erwartet werden muß, wie mit dem Verrat großer Teile der süd- und mittel-schwedischen Küstenverteidigung durch Anderson. Das bedeutet auch direkte Gefahr für die Ergruben, die Erzhahn Luksa-Narvik (Verbindung Ostsee—Atlantik) und die Hauptbahn Stockholm—Boden—Haparanda.

Der „Fauler Fisch“

Ob als Stationsverwalter der Station Bjura, als Soldat beim 8. Artillerie-Regiment in Boden, als Mitglied der skandinavischen Sabotage-

Russische Kirche sucht verstärkten Einfluß

Erzbischof Boris will nach Frankreich

Berlin (AP). Die russisch-orthodoxe Kirchenleitung in Moskau will nach Ansicht ausländischer westlicher Kreise jetzt versuchen, ihren Einfluß auf Westeuropa auszuweiten. Das erste Anzeichen dafür bildet die Ernennung des Erzbischofs in Berlin und Deutschland, des Erzbischofs Boris, zum Bischof für das gesamte westliche Europa.

Dieser orthodoxe Würdenträger hat bereits bei der französischen Hohen Kommission ein Einreisevisum für Frankreich beantragt und dabei zu verstehen gegeben, daß er seinen neuen Amtsort in Paris aufsuchen wolle. Das Einreisevisum ist von den französischen Behörden in Berlin nach Paris weitergegeben worden. Die Betreuung des Erzbischofs mit seinem neuen Amt ist durch den russischen Patriarchen Alexei erfolgt und wurde kürzlich in Moskau veröffentlicht.

Seit 1949 hat die orthodoxe Kirche keinen Vertreter mehr in Paris. Der Metropolit Seraphim wurde damals nach Moskau zurückberufen, und seine Aufgaben wurden vom Erzbischof Photius von Wilna übernommen, dem jedoch die Einreise nach Frankreich verweigert wurde.

Unter den Russen, die in Deutschland leben, herrscht ein gewisses Mißtrauen gegen Erzbischof Boris, das auch durch seine angebliche Erklärung nicht überwinden würde, nach der die Leitung der orthodoxen Kirche in Moskau nichts mit der sowjetischen Politik zu tun habe.

Unter den Russen, die in Deutschland leben, herrscht ein gewisses Mißtrauen gegen Erzbischof Boris, das auch durch seine angebliche Erklärung nicht überwinden würde, nach der die Leitung der orthodoxen Kirche in Moskau nichts mit der sowjetischen Politik zu tun habe.

Wie gesagt, sie ist nicht billig. Aber auch der US-Präsidententhron ist es nicht: 100.000 Dollar Gehalt, 30.000 Dollar Aufwandsentschädigung, 100.000 Dollar für die Jagd, 120.000 Dollar für die Flugzeuge. — Ganz abgesehen von der administrativen Futterkrippe für die republikanische Gefolgschaftspolitik. Der Einsteinst lohnt sich also. Denn was jetzt hineingeworfen wird, das soll Zins und Zinseszinsen tragen — wenn er Herab wird und die Stimmen fallen. —m

Der zu einer Vortragreise in Amerika weisende heilige Kirchenpräsident D. Martin Niemöller erklärte, während seines Besuchs in Moskau habe er festgestellt können, daß die russische Bevölkerung zu Tausenden wieder in die Kirchen ströme. Die Moskauer Baptistenkirche allein habe drei Millionen eingeschriebene Mitglieder, und sie betrachte sich nicht als ein Instrument der sowjetischen Herrscher.

Niemöller sprach vor dem Kongress für internationale Beziehungen. Die sowjetischen Behörden, so führte er aus, hätten die Kirchen nach anfänglichen Ausrottungsversuchen wieder zulassen müssen, da die Menschen durch Fehlen der seelischen Nahrung ihre Arbeitskraft eingebüßt hätten. Heute sei es so, daß die Gemeinden der 60 Moskauer Kirchen ihre Pastoren so reichlich mit freiwilligen Gaben unterstützen, daß sie ein viertel höheres Gehalt zur Verfügung hätten, als die Industriearbeiter.

An der Narrentrommel (AP). Schunkelnd, singend tanzend und „bütschend“ erlebte das Rheinland gestern den letzten Rosenmontag seiner närrischen Geschichte seit Kriegen. „Rosenmontag wie noch nie“, schien das Motto zu sein.

Am „karnevalistischen Gründen“ hatten alle Ministerien und Regierungsstellen in der Bundeshauptstadt am Rosenmontag von 11 Uhr an geschlossen, gab das Bundespresidium bekannt. Alle Geschäfte, außer Lebensmittelgeschäften, hatten ebenfalls den ganzen Montag über geschlossen.

Die Straßen der köstlichen Metropolen des rheinischen Fastelovend, Köln, Mainz und Düsseldorf, waren erfüllt von einer närrischen Menge, die alle Sorgen von sich abgeworfen hatte.

Fast eine Million Zuschauer säumten die Straßen der alten Domstadt Köln, als am Montag bei zwar griegerrig grauen, aber doch trockenem Wetter der Rosenmontagszug, der glänzende Höhepunkt eines jeden rheinischen Karnevals, vom Barbarossaplatz loszog. Das kilometerlange Gewimmel von Masken und Wagen stand in diesem Jahr unter dem Motto „Kölcher Eigenart vor Ehr. Kölche Kreutsche“ — (Rheinischer Eigenart zur Ehr: Kölche Anledotet).

Die Hauptfiguren: immer und immer wieder „Tünnes und Schäl“, die Urtypen des rheinischen Humors, der erste die autmäßige Ruhe des germanischen Rheinländerstypus, der letztere

— die prüftige Schläue des gallischen Rheinländerstypus verkörpernd.

Über dreißig Wagen mit den überdimensionalen, wasserköpfigen Figuren des rheinischen Schwanz, zogen durch die Straßen. Jeden aller Schattierungen mit grotesken Birnen, hergestellt in der Kölner Messehalle von den Händen eines Künstlers, der sonst religiöse Werke schafft.

Die „Europarmer“ war in verschiedenen Variationen einer der Hauptgegenstände des närrischen Spotts. In kleinsten Uniformen, mit Waffen aus dem 18. Jahrhundert, zogen die „Freiwilligen“ der Europa-Armee in Karnevalsmäntel, Rosenbestand fand die Gruppe „Kohlenstellung“ mit den „Segern“ in britischer und den „Vertellern“ in amerikanischer Uniform. Eine „Weinkönigin“ mit griechischem Kater schloß sich an.

Ein „Steuerwagen“ karikierte das „Bonner Finanzsystem“, ein „Gers-Scheffer“ schoß dem armen Steuerzahler „Pfeile“ wie „Aufwandsteuer“, „Ehrerachener“ und ähnliche Ungelände in den Allerwertesten.

Alle Kenner des Karnevals waren vom Rosenmontagszug selbst nicht besonders begeistert. Aber die Stimmung, die Kölche Humor, Bier, Schnaps und Wein machten das alles weit. Bunte Autos-Kolonnen verstopften sämtliche Anfahrtsstraßen. Die Innenstadt wimmelte von Menschen. Hunderttausende „echte“ Kölche und gut 400.000 „Imitierte“ erlebten in bester Stimmung den

des deutschen Kommunisten und ehemaligen Reichstagsabgeordneten Wolfweber, als Lokalreporter (Pseudonym „Fauler Fisch“) der in Lules erscheinenden kommunistischen Zeitung „Nordlichtflamme“, als Führer einer kommunistischen Studiengruppe in Spanien, als Packler bei der Firma Separator oder als Mitarbeiter im Stockholmer Schreibbüro seiner Freundin Lillian Ceder — Immer war Johan Fritzjö Eborn in erster Linie Spion, fuhr in der Gegend herum oder lag in die Hauptstadt, um seine Berichte abzustellen.

Er lernte den schwierigsten Code und bog Haarnadeln an bestimmten Zeilen Stockholms zu bestimmten Formen, wenn er seine Kontaktkollegen treffen wollte. Jahrelang kniffte er einen „Erfolg“ an den anderen — nur für seinen Geheimwörter in Kalix hat er offenbar nie einen Funke gefunden.

Eborn begann den Hauptteil seiner zweilieblichen Laufbahn, als er während des zweiten Weltkriegs den Nachschubverkehr Oslo—Boden—Haparanda—Rovaniemi (Nordfinland) der deutschen Lappland-Armee und alle schwedischen Militärkräfte registrierte. Sie endete am 16. Februar, als er vor seiner Stockholmer Wohnung auf dem Weg zur Straßenbahn festgenommen wurde. Eborn warbe nicht, daß er seit Weihnachten unter Beobachtung gestanden hatte.

Am Heiligen Abend nämlich war Eborn in der Wohnung seines Freundes, des Studenten Ledin, unter Alkoholeinfluß zusammengebrochen, und hatte stundenlang über seine Tätigkeit erzählt. Das Geständnis kam wie eine Explosion: Immer wieder habe er versucht, sich aus dem Agentennetz zu befreien, aber es sei ihm nicht gelungen. Man habe offen gedroht. Das Weinen von Frau und Kindern eines von Frenegierit der „Gruppe Nordland“ an Russland ausgeliefert „ausüblichen“ Agenten aber habe er nicht mit ansehen können. Ein seitenlanges Geständnis sei fertig, das er anonym der Polizei zuschieben wollte. „Müßt ihr nicht einen Menschen hassen, der so etwas getan hat?“

„Wir waren erschüttert und sprachlos“, berichtete Ledin schon am nächsten Tag der Polizei. „Fotografisch stammelte er nur noch unzusammenhängende Sätze und rief sich selbst immer wieder mit einem anderen Namen.“ Spion Johan Fritzjö Eborn hat sich in seinem eigenen Netz verfangen. Rolf von Baggén

Differenzen

bei schweizerischen Kommunisten

Genf (AP). Das Zentralkomitee der kommunistischen schweizerischen Arbeiterpartei hat am Sonntag auf einer Großversammlung den Parteivorstand Leon Nicole seines Postens enthoben. Nicole war bereits vor zwei Wochen auf Grund von Differenzen mit anderen Parteiführern als Chefredakteur der kommunistischen Zeitung „La Voix Ouvrière“ zurückgetreten. Nicole hatte andere Führer der Partei „historischer Tendenzen“ verdächtigt.

Faschingsbericht vom Mittelrhein

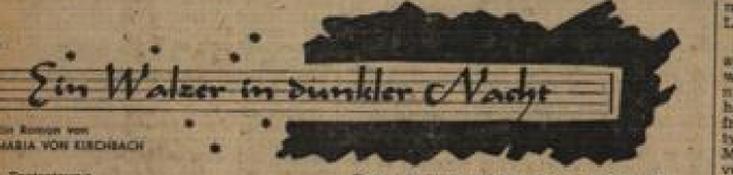
Rosenmontag wie noch nie... — Das ganze Rheinland kannte keine Polizeistunde

Höhepunkt des närrischen Tages, Prinz Johann Maria (Paris) I., genannt „Prinz 6711“, der Kölche Star und die Kölche Jungfrau, regierten an diesem Tag die närrische aller Narren-gemeinden Deutschlands.

„Helau“ in Mainz

Auch in Mainz, der etwas städtischer gelegenen Fastnachtmetropole, säumten Hunderttausende in dichten Mäusen die Straßen, durch die sich der fünf Kilometer lange Zug mit seinen 210 Wagen bewegte, der gesamte Verkehr in der Innenstadt wurde bis 17 Uhr stillgelegt, damit die ungeschändete Regentacht des Frohsinns nicht gestört werde. Sämtliche Behörden hatten geschlossen. Mit über 15 Sonderlinien und zahlreichen Omnibussen waren die Besucher, nach Mainz gestromt, um zusammen mit den „Einbeboven“ zu singen, zu schunkeln und in laute Helau-Rufe auszubrechen.

In Düsseldorf verbrachten drei Bällerröhre den Beginn des Rosenmontagszuges. Am nach Westeuropas warm Güte herbeigeholt, um Karneval mit der „Töchter Europas“ zu feiern. Das ganze Rheinland kannte in diesem tolfest Tagen keine Polizeistunde. Die Kneipen und Gasthäuser waren bis in die grauen Morgenstunden geöffnet. Der beste Schläger der „fünftens Jahreszeit“ am Rhein: Der schönste Platz ist immer an der Theke, Klänge, tanzende, singende Paare waren selbst noch um sechs Uhr früh auf den Straßen anzutreffen. „Nur einmal im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein...“



Ein Walzer in dunkler Nacht

Ein Roman von MARIA VON REICHBACH

18. Fortsetzung Copyright by Prometheus-Verlag Gröbenzell

Nando schaut ihn einen Narren. Luciana weinte, seine Mutter warnte ihn und sagte, man müsse es ihrer Zeit überlassen, die Wunde zu heilen, die er ihnen allen gezeichnet habe. Nach Stunden fuhr er zurück, mit einem Gefühl der Fremdheit gegen Elena, das in Wirklichkeit Eifersucht auf ihr Kind war, aber zu gemeinsamem Leben mit ihm nun fest geschlossen. Als er sie zum erstenmal wieder sah, konnte er sich einer Befangenheit nicht erwehren. Sie schien ihm in Wahrheit nicht bei sich zurückzugeben. Das Kind war nicht bei ihr. Sie dankte ihm für alles, was er für sie getan habe. Er begann verlegen davon zu sprechen, daß es nun bald Zeit sei, sie aus der Klinik zu nehmen. Er habe eine möblierte Wohnung außerhalb der Stadt für sie besorgt. Sie lachte leise über seine Verlegenheit und sagte: „Wie bist du gut, Claudio! Bestimme also den Tag!“ Eine Woche später wurden sie in aller Stille getraut und zogen in die Wohnung ein. Claudio, Elena, das Kind und eine Amme; denn Elena näherte die Kleine nicht selbst. Als Claudio Elna in ihr Heim führte, trat sie an die Tür, die auf einen idyllischen Garten führte. Sie stand eine Weile stumm, dann stornete sie tief und sagte: „Ich weiß nicht, wie ich dir ge-

nug danken soll. Es ist, als ob du mir mein Leben von neuem geschenkt hättest.“

Nach wie vor verbrachte er nun die Tage außer Hause. Er fanderte, Elena seine Gegenwart aufzufüllen. Sie war noch sehr schmerzbedürftig und wenn er abends kam, hatte sie sich meist niedergelagt. Die Kinderfrau umgab sie mit einer wohligen, etwas tyrannischen Fürsorge, und so nahm er seine Mahlzeit allein in dem großen Speiseraum ein, von dessen Wänden die Mitglieder der Familie Luchesi, der Claudio die Wohnung abgemietet hatte, gleichgültig auf ihn herabsahen. Seinen Freunden hatte er vorläufig seine Heirat nicht mitgeteilt.

Son vergingen Oktober und November. Elmas Gesundheit kräftigte sich, und endlich hörten die langweiligen Mahlzeiten in dem von kurzen erleuchteten Speiseraum auf. Elena holte ihn in Gesellschaft. Er begann, sich sehr glücklich zu fühlen und den Abend herbeizunehmen. Er wußte, daß er ihr Freund war und sie sich auf sein Kommen freute. Manchmal fragte er sich, ob er je etwas anderes als ihr Freund sein würde. Eine Schranke war zwischen ihnen aufgeteilt. Eine solche Ehe war nicht gerade das Ideal Ruth Parkinsons, dachte er mit einem spöttischen Lächeln.

Und als ob seine Gedanken nie geruldet hätten, sah Claudio plötzlich Ruth vor sich. Er schloß gerade vor dem Haus, in dem seine Kutsche lag, seinen Wagen, als sie ihm über die Straße hinweg rassistete. Er ging zu ihr, und sie begrüßte ihn mit glänzenden Augen. „Wie lange habe ich Sie nicht gesehen!“ sagte sie. „Kommen Sie ein wenig mit mir! Lassen Sie für eine Viertelstunde die Geschichte und erzählen Sie mir, wie es Ihnen geht! Willen wir einen Aperitif in der Teehouse trinken! Und schon zog sie ihn fort in der Richtung der Piazza di Spagna.“

„Gut“, sagte Claudio lachend. Sie faßte seinen Arm, und er spürte, daß sie froh war, ihn wiederzusehen. Dann beobachtete sie ihn vor der Statue. „Sie sind verändert. Sie sehen wohlgewaschen aus wie ein Lämmchen. Nicht mehr wie ein unruhiger, hungriger Wolf.“ Was ist mit Ihnen geschehen? Ist vielleicht der große Fall eingetreten?“

„Weißer Fall?“ fragte Claudio. „Die große Liebe, die ich Ihnen prophezeit habe. Sie brauchen mir nichts zu sagen.“ Auf einmal war es, als verfolge ihr Gesicht. „Nicht wahr es ist so?“ fragte sie. Claudio sah sie lächelnd an. „Sie haben immer mehr vor mir gewußt, als ich selbst, Ruth.“ „Ist es ernst?“ fragte Ruth. „Sehr ernst“, sagte Claudio.

„Was für Augen Sie haben! Ihr Blick geht einem durch und durch wie blaues Feuer.“ Sie lachte verlegen auf.

Die Teehouse war übersteht und noch nach Fünf-Uhr. Ruth war verstimmt. Sie dachte die Kirche aus ihrem Getränk und verkaufte sie. Sie werden einen Schwips kriegen“, sagte Claudio.

„Es braucht mehr, um mich umzuwerfen“, erwiderte Ruth und sah ihn gerade an. „Also, erzählen Sie. Ich wäre gern Ihre Geliebte gewesen, aber ich bin ebenso gern Ihre Freundin.“ Sie sagte das seelenruhig und bis mit ihren festen Zähnen in eine Salzmandel. „Wie ist Sie denn? Jung, schön, reich, von der Mama ausgereicht, wie es sich gehört in diesem Land? Und wann wird Hochzeit sein? Geschwind noch einen Manhattan, ehe Sie mir das versetzen. Und eine Pasta, wenn ich bitten darf.“

Als die Serviererin die zweiten Cortais gebracht hatte, umklammerte Ruth mit tragischer Gestalt ihr Glas. „Nun!“

„Erinnern Sie sich an den Abend, als wir nach Frascati fuhren, Ruth?“

Ruth verhielt die Zuckerscheit der Pasta und sagte: „Und wie! Ich habe mich sonstigen auf dem Präsentierteller angeboten, und Sie lehnten dankend ab. Es war eine wundervoll romantische Nacht, man war zu Geständnissen aufgeleitet. Aber weiter?“

„Erinnern Sie sich an unseren Tisch auf dem kleinen Platz?“

„Mit Vergnügen.“

„Und an die Musik?“

„Guter Gott, ja. Es war ungefähr das Tollste, was ich je an Violine gehört habe. Ich glaube, ich habe mich nachher ganz verrückt benommen. Nun, und?“

„Erinnern Sie sich an den Namen der Violinistin?“

„Sie stellen aber merkwürdige Fragen“, sagte Ruth, und auf einmal wurde sie bleich. „So sagen Sie schon! Sie meinen mich.“

„Ich habe Elna Landi geheiratet.“

Ruth sah ihn erregt an. „Nun“, sagte sie nach einer Weile. „Ich hätte alles eher als das erwartet. Ich hoffe, Sie werden glücklich sein.“ Und dann fügte sie hinzu: „Sie sind wohl das Verrückteste, was mir begegnet ist. Jedenfalls ich verstehe Sie. Es ist mir lieber, als daß Sie sich an irgendeine hochsitzende kleine Nina oder Theresa wegwerfen hätten.“ Sie trank ihren Cocktail aus und setzte das Glas behutend hin. „Es wird nicht einfach für Sie sein, aber Sie wollen ja das Einfachste gar nicht. In ihnen ist etwas von der nordischen Romanik der Troubadoure. Das hat mir an Ihnen gefallen.“

Als sie sich von ihm verabschiedete, fragte sie: „Darf ich Ihre Frau einmal besuchen?“

Er sah ihr nach, wie sie die Condotti hinunterging. Der weiße Faltenrock umspielte ihre schönen Beine. Sie hielt sich krampfhaft und trug den Lockenkopf hoch erhoben.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten

Unsere liebe, stets freudigende Mutter und Onkel
Friederike Oberst
 geb. Weipert
 ist am Sonntag, einen Tag vor ihrem 82. Geburtstag, sanft
 entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Oberst

Karlsruhe, 24. Februar 1952.
 Uffdenstraße 27.
 Feuerbestattung: Mittwoch, 27. Febr., 9.30 Uhr.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 24. 2. 1952 unsere
 liebe Mutter, Schwägerin, Schwägermutter, Großmutter u. Tante
Hermine Moraller wwe.
 geb. Gröschel

Im Namen der Hinterbliebenen:
Martin Gröschel, Rektor a. D.

Karlsruhe, Dreilindenstraße 30.
 Beerdigung: Mittwoch, 27. Februar, 12.30 Uhr, im Hauptfriedhof.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Georg Küentzle
 Architekt

Ist nach längerer Krankheit am 24. 2. 1952 nach
 schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden heute
 sanft entschlafen.

Ansänger: Klänge
 Dr. Georg Küentzle
 Frau Klänge geb. Heidinger
 Wolfgang und Birgit
 Maria Braun geb. Küentzle, Hannover

Karlsruhe-Bippur, den 24. Februar 1952.
 Groß-Eisenstein-Straße 47.
 Auf Wunsch des Entschlafenen findet die Einäscherung in
 aller Stille statt.

Nach langer Krankheit ist heute meine liebe Frau, unsere liebe,
 gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Gisela Nahrgang
 geb. Hinkel

im Alter von 53 Jahren zur ewigen Ruhe überufen worden.

Mannheim-Feudenheim, den 19. Februar 1952.
 Talsstraße 26.
 Karlsruhe-Land 1, Heidesfeld, 18.

Dr. Ing. Siegfried Nahrgang
 und Kinder:
 Sigrid, Hubert, Yvonne, Thomas
 und alle Angehörigen

Die Beisetzung hat in Feudenheim stattgefunden.

Danksagung

Allen, welche meinen lieben Mann und Bruder
Werner Schwidop
 Verw.-u. Schwelger, l. B.

mit seinem letzten Gang begleiten, unseren herzlichsten
 Dank, ebenso Dank für alle Zeichen aufrichtiger Teilnahme
 und Dank der Hausgemeinschaft. Ganz besonderen Dank
 Herrn Pfarrer Stein für seine prächtigen Worte.

In tiefster Trauer im Namen aller:
 Frau Emilie Schwidop geb. Wagner

Dammrückenstraße 19.

Gott der Allmächtige soll
 ganz unverletzt seinen
 lieben, guten Mann, unsern
 lieben Papa
Karl Stolz
 im Alter von 60 Jahren zu
 sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
 Mina Stolz
 Schwester Stolz u. Fam.
 und Angehörige

Die Beerdigung: Freitag, 8.
 Beerdigung: Mittwoch, den
 27. 2., 14 Uhr, Mühlberg.

Für die aufrichtige u. zahl-
 reiche Teilnahme sowie f. die
 Kranz- u. Blumenspenden
 beim Heimgang unsern
 lieben Schwiegervater
Josef Krauß
 Lehrer a. D.

gedenken wir allen recht
 herzlich. Bes. Dank Herrn
 Gellert, Rat Dr. Kleser, an
 alle für den ergreifenden
 Gesang von Frau Hilde
 Kimmel.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Karol., Gottesverehr., 22.

DANKSAGUNG

Für die überaus große
 Anteilnahme, die wir am
 Grabe unseres allzeitigen
 Entschlafenen
Max Kornmüller
 sehen und spüren durften,
 dessen wir herzlich danken,
 besond. danken wir Herrn
 Pfarrer Edewitz für seine
 prächtigen Worte u.
 allen denen, die durch Ge-
 sang, Gebetsgruppen, An-
 sprechen am Grabe, Blumen-
 spenden und Begleitern
 schreiben und durch Erwei-
 chung der letzten Ruhe ge-
 dacht haben.

Sophie Kornmüller
 und Kinder:
 Gudrun, Fritz u. Gerhard
 Karlsruhe, 23. Febr. 1952.
 Luisenstr. 22.

Die Abführ-Schokolade
 war dich und jedes an-
 dere, nicht nur bei den Un-
 terleibsbeschwerden, sondern
 auch bei Verdauungs-
 störungen. **DARMO!** die gute
 Abführ-Schokolade. So an-
 gewandt, wird sie dich und
 deine Angehörigen, nicht nur
 bei den Unwohlsein, in Apo-
 theken u. Drogerien DM 1.50

Silbermünzen

Bruchsilber, Bruchgold, Brillanten, Platin kauft gegen Barzahl.
 von der Kaiserzeit Hindenburg

1 Silbermark DM .55 2 Silbermark DM .55
 3 Silbermark DM 1.00 3 Silbermark DM 1.28

Erste Edelmetallhandlung am Platz
Bad. Edelmetallverwertung Robert Ringwald, Karlsruhe
 Kaiserstr. 32, Treppe hoch, bei der Kronenstr.
 Von 9 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet

Amliche Bekanntmachungen

Öffentliche Vergabung.
 Das Straßenbureau Achern ver-
 gibt in zweifacher Ausschreibung
 die Bauarbeiten für die Wiederher-
 stellung der Muggbrücke in Gemein-
 schaft im Zuge der Landesstr. 1. Ord-
 nung Nr. 78, km 10,242.

Die Arbeiten umfassen:
 Abheben des etwa 21 m schweren
 Überbaus,
 Abstreifen von etwa 40 cm
 Mauerwerk,
 Reststellen von etwa 40 cm
 Stützpfeilern,
 Herstellung d. Fehlbaukonstruktion
 Es können auch Sonderangebote
 in Stahlverbundkonstruktion ein-
 gereicht werden. Einzelheiten sind
 aus den Vorzeichnungen zum An-
 gebot zu entnehmen. Angebots-
 gebot ist annehmen. Angebots-
 vordrucke sind gegen eine Gebühr
 von 1,- DM sofort beim Straßen-
 bureau erhältlich. Das Angebot
 muß in gut verpacktem Um-
 schlag mit der Aufschrift versehen
 „Angebot für die Wiederherstel-
 lung der Muggbrücke Nr. 1 über die
 Murg in Gernsbach“

Das Angebot ist bis zum Einlieferungs-
 termin am 26. März 1952, vorm. 9 Uhr,
 beim Straßenbureau Achern ab-
 gegeben werden.

Straßenbureau Achern.

Ärzte

Dr. med. Quilisch
 Homöopath. Arzt
 Berlich, Talsstraße 4.
 Sprechst. Mo. - Fr. 10.00 - 12.
 Tel.: 812 800.

Unterricht

Privat-Tanzschule Braunogel
 Ob. Newackerstraße 11, Tel. 3507
 Beginn neuer Kurse
 Einzelunterricht, jederzeit.

Stellen-Angebote

Wie Original-Zeigenisse annehmen
 Gelernter Verkäufer wird gesucht im
 wahl. Läden durch Verkauf u. in
 Wochentagen am Priv. aus Stadt
 u. Land. 20 u. 240 an BNN.

Mehreine Stühle

Möbelschreiner
 stellt ein P. Bier, Möbelschrei-
 nerei, Bad-Soden, Leopoldstr. 11

Damen und Herren

für vornehme Sekretariat ein-
 sofort guter Verdienst. Einzel-
 leistung erfolgt. Bezahlung: Mittwoch,
 den 27. 2. Febr., 10-12 u. 13-17 Uhr,
 Gosthaus „Postkutsche“, Nabelstein.

Damen und Herren

für das Verfr. gangbarer, Haushalt-
 waren für Rhein- und Umgeb. sofort
 ges. Güter Verkäufer. Bei Eignung
 Dauerstellung. 20 u. 234 an BNN.

Tüchtige Waschfrau

für 7-8 Stunden im Monat in Ge-
 schäftslokal ges. 20 233 an BNN.

Stellen-Gesuche

Franssprachenkennng. Engl., Span-
 nisch, Frz. (beim), Deutsch, Franzö-
 sisch, auch Deutsch in Export-
 abt. u. Int. 20 248 an BNN.

Immobilien

Friseurgeschäft erfindung v. Meister
 zu kaufen od. pachten ges. 20 252 an BNN.

Zu verkaufen in Ettlingen:

Waldhaus, Preis DM 10.000.-
 Waldhaus mit Laube u. Weidw. u.
 eingetragener Obstgarten.
 14 u. 15 Plätze für Wohn- und Ge-
 schäftszwecke.

In Langensteinbach:

11 u. 12 Plätze in schönem Lage,
 schön, gut gebauet, Einzel-
 haus mit 3 Zimmern, Garten
 u. Schopf, 81. 194, Nonn-Waldhaus

Alleinauftrag:

Glas-Immobilien, Erlangen,
 Steinweg 14, Tel. 17542.

Ca. 3-5000 qm Gelände

mit Gießkanne
 zu kaufen ges. 20 258 an BNN.

Tiermarkt

Suchen Sie zur Zucht massereichen
Rehpinscher?

Schreiben Sie u. 13718 an BNN 8-
 Baden.

Anlässlich meines
25jährigen Geschäftsjubiläums

danke ich meiner verehrten Kundschaft für ihr bisher
 geseigtes Vertrauen und bitte es weiterhin aufrecht-
 zuerhalten.

Erwin Seifer und Frau
 Besenlarnehen
 Karlsruhe-Heidelberg, Bruchfelder Straße 1

Buchdruck
Offsetdruck
Kleindruck

pflügen wir
 als Wertarbeit

Zweifarbig ein- und mehrfarbig - Reklamearbeiten jeder Art
 Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
 Kleindruck - Kino- und Lichtbildkarten, einzeln und von der Rolle

Badendruck GmbH, Karlsruhe
 Lammstraße 1b-5 · Fernsprecher 4051-53

Neue
Telefonnummern

Infolge Umstellung der Acker Karlsruhe-008,
 Durlach und Ettlingen auf Wählbetrieb ändern
 sich in diesen Bezirken z. T. die Fernsprechnum-
 mern.

Die durch den Wählbetrieb teilweise anderen
 Nummern wurden an neue Teilnehmer abge-
 geben.

Für die Übergangszeit bringen die Badischen
 Neuesten Nachrichten in ihrem Anzeigen-
 teile Fernsprechnummern, und zwar in alpha-
 betischer Reihenfolge.

Alle Firmen und Inhaber von neuen Fernsprechnum-
 mern, die in dieses Verzeichnis aufgenommen
 werden wollen, bitten wir um Anruf unter
 Nummer 4051, Hausapparat 23.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

LAGERPLATZ

1000 bis 3000 qm, mit oder ohne Gleisanschluss, in Karlsruhe
 oder näherer Umgebung von Spezialbau-Unternehmen kate-
 netlich ges. 20 259 an BNN.

ANN-EXP. CARL GÄBER, Frankfurt a. M., Bismarckstraße 3-4.

ihren Angehörigen
UND FREUNDEN
IN DER OSTZONE

„Das Leben ist ein Lebensmittelpunkt“

Durch den
Liebesgabendienst

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
 HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 27

Fordern Sie unsere
 Prospekte über 12 verschiedene Typen

In den Preislisten
 von DM 6,- bis DM 25,-

3-4 Opel-Blitz-Lastwagen
 mit Allrad-Antrieb, auch rasch-
 zu kaufen ges. 20 2 1498 X an BNN.

Auto-Verleih

Elektro- und Lieferwagen
Verleih
 Gröbel, Weidenstraße 31, Tel. 478

Autoverleih

Mercedes, Porsche u. VW u. Helwig,
 Otto Essingplatz, Karlsruhe,
 801 888, Bismarckstraße 33.

Verkauf

Gute Sache zu verkaufen. Karle-
 Hardstraße 13, Laden.

Kaufgesuche

Antiquitäten
 und Kunstgegenstände
 zu kaufen ges. 20 218 an BNN.

Förderband

8 bis 12 Meter Länge
 zu kaufen ges. 20 219 an BNN.

Ankauf
von Metallen

von Händlern und Privat zu
 den Höchstpreisen.

Vermietungen

Lehrstube an Berufsh. Mann a. 1. 5.
 25 verm. Gartenstr. 44, 19, 21, 1.
 2-Z. Wohnung, mit Küche, in guter
 Lage (E-Friedhof), ab sofort zu
 vermieten. 20 247, 248 an BNN.

Mietgesuche

Mietstube, 10-12 qm, Mittel-
 stadt, sofort ges. Tel. 7879 Rhe-
 lander Zimmer für berufstät. Ehe-
 paar ab sofort ges. 20 245 an BNN.

3 leere Zimmer

mit Kuchenschrank für leitende
 Angestellte ges. 20 246 an BNN.

möbliertes Zimmer

zum 1. 3. 12 für Büroangestellte in der
 Weststadt. 20 249 an BNN.

Wohnungs-Tausch

Karlsruhe-Berlin, 4 Z. Wohn. Bad.
 10 qm, 2. g. g. 13-21-Wohn. E.
 1. g. g. Lage ges. Tel. 7818 Rhe-

Verschiedenes

Größere Mengen
Küchenabfälle
 werden geg. Vergütung abgeholt.
 Lander, Weber, Suden, Wisenstr. 3

Werbung

Zum Aschermittwoch
 empfehle ich:

Stockfische 500 g - 90
 bittern
 Goldbarschfilet 500 g - 79
 Coblachfilet 500 g - 77
 Rheinbrotfische 500 g - 60
 Rollmops 2 Stück - 25
 Bismarckheringe 12 Stück - 30

Waldstraße 75/77
Kaiserstraße 194
 Ruf 3925 u. 23

KARLSRUHER Film-THEATER

Dämonische Liebe

Mergot Nelscher
 Paul Hörbiger
 Kurt Meisel

Beliebte Melodien singt
 Mergot Nelscher in die-
 sem Film voll spannender
 Montmartre-Atmosphäre!

Sas RONDOLL Täglich: 13 - 15
 17 - 19 - 21 Uhr
 Fastnachtstheater nur 17 - 19 - 21 Uhr, Jugendverbot!

Sie KURBEL

Hans Moser - Paul Hörbiger
Hallo, Dienstmann!

• Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf •

SCHAUBURG Nur noch heute und morgen!
 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

Das historische Bildokument von dem größten Indianer-
 stand, den der amerikanische Westen je erlebte

TOMAHAWK
 YVONNE DE CARLO und VAN HEFLIN

In einem FARBFILM voll Spannung u. Dramatik mit einer Fülle
 unvergesslicher schöner Außenaufnahmen

Nur noch wenige Tage
 der große musikalische Filmabend

PALL

In München steht ein Hofbräuhaus

Hans Richter - Fita Benkhoff
 Paul Kemp - Liesl Karlstadt - Wastel Witt

LUXOR

Ball in der Botschaft

Ein KARNIVAL der Musik

Wegen Fastnacht-
 Bezug
 heute nur
 16.00
 18.00
 21.00

Vorverkauf
 empfohlen

Theo Lingens
Hans Moser

3 TAGE
 Dienst.
 bis
 Donn.
 12 - 17
 19 - 21
 Uhr

JETZT SCHLAGETS
13

RHEINGOLD
 KARLSRUHE 22 · TEL. 6243

Ein Triumph der Komik!
 Der Lachschlager der Saison!

ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr

DIENSTAG BIS DONNERSTAG
 Die drei Musketiere der Prärie in
„Ein Cowboy lebt gefährlich“

Ein Wildwestfilm mit Ray Corrigan, John King, Max Terhove

KALI Durlach 11-12, tagl. ab 13 Uhr, „WEIßES SAND-
 BILD“, ein spannender Wildwestfilm

Café am Zoo - Alligatorbar
 Erlingerstr. 33 Telefon 30576

Komm mit Deinem
Aschermittwochkater

zu uns. Wir haben die große hitelinge Kater-
 Geißel bis 3 Uhr hin. Reichhaltige Kater u. warme Küche
 die ganze Nacht. Spezialität: 1/2 Hahn DM 2.50, Hühneruppe
 mit Geringe DM - 75. Am Donnerstag, den 28. 2., geschlossen.

Kunstwerke Daxlanden
 heute abend Feuchtinger
 (Barbar) - Telefon 1397 Rhe-

KFVler
 heute Kehraus
 im Klubhaus

Achtung!!!
„Weißes Röhl“
 ladet alle zur Fastnacht ein!
 Mittwoch: Fasching - Kehraus!
 Donnerstag: Fasching - Kehraus!
 Donnerstag: Fasching - Kehraus!

Jch inseriere in den „BNN“
 weil die meisten die „BNN“ lesen!

alles ff im Herd von NEFF

CARL NEFF GMBH BREITENBURG